

Kursverläufe im Allgemeinen Integrationskurs

Homrighausen, Pia; Saif, Salwan

Veröffentlichungsversion / Published Version

Kurzbericht / abridged report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Homrighausen, P., & Saif, S. (2021). *Kursverläufe im Allgemeinen Integrationskurs*. (BAMF-Kurzanalyse, 7-2021). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-73270-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



BAMF-Kurzanalyse

Ausgabe 07|2021 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

7 | 2021

Kursverläufe im Allgemeinen Integrationskurs

von Pia Homrighausen und Salwan Saif

AUF EINEN BLICK

- In den Jahren 2018 und 2019 war der Allgemeine Integrationskurs mit insgesamt über 350.000 Teilnehmenden an etwa 17.000 Kursen die am häufigsten besuchte Integrationskursart. Im Laufe eines Kurses schwankt dabei die Anzahl der Kursteilnehmenden, da einige von ihnen den Kurs verlassen und neue Teilnehmende im Kursverlauf hinzukommen.
- Die Mehrheit (62 %) der Teilnehmenden am Allgemeinen Integrationskurs mit Kursbeginn im Jahr 2018 besucht den begonnenen Integrationskurs vom ersten bis zum letzten Sprachkursabschnitt, ohne den Kurs zu unterbrechen. Die restlichen Teilnehmenden (38 %) verlassen ihren Kurs bereits vor dessen Ende, häufig relativ kurz nach Kursanfang.
- Ein vorzeitiger Kursaustritt muss einem erfolgreichen Kursverlauf bzw. Deutscherwerb nicht im Wege stehen: Wie die Analyse zeigt, nimmt über ein Drittel der Teilnehmenden, die ihren Kurs vorzeitig verlassen haben, im Analysezeitraum wieder an einem anderen Integrationskurs teil. Dennoch haben etwa zwei Drittel aller Teilnehmenden, die ihren Kurs vorzeitig verlassen haben, den Integrationskurs innerhalb des Analysezeitraums (noch) nicht fortgesetzt.
- Multivariate Analysen zeigen, dass im Durchschnitt Personen mit mittlerem und hohem Bildungsniveau, Frauen sowie Personen im Alter zwischen 35 bis 50 Jahren häufiger vom ersten bis zum letzten Sprachkursabschnitt an einem Integrationskurs teilnehmen, ohne diesen zu unterbrechen. Kommt es zu einem vorzeitigen Kursaustritt, dann kehren Personen mit mittlerem und hohem Bildungsniveau, Frauen und Personen, die zum Integrationskurs verpflichtet wurden, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit in das Integrationskurssystem zurück.
- Die Hälfte der Teilnehmenden, die ihren Integrationskurs nur unterbrechen, nimmt bereits innerhalb von drei Monaten wieder an einem anderen Kurs teil. Verpflichtete Teilnehmende haben im Schnitt eine längere Unterbrechungsdauer, dies gilt geringfügig auch für Frauen. Personen mit hohem Bildungsniveau kehren dagegen vergleichsweise schnell in das Kurssystem zurück. Der Großteil an Personen, die den Kurs wechseln, nimmt im Anschluss an dem darauffolgenden Kursabschnitt teil und weicht somit nicht vom regulär vorgesehenen Kursverlauf ab.



INFO-BOX 1: BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Die Begriffe „Kursaustritt“, „Kursverlassen“ und „Kursabbruch“ werden in dieser Kurzanalyse synonym verwendet. Sie bedeuten, dass die Teilnehmenden einen bestimmten Integrationskurs nicht bis zum Ende besuchen, sondern diesen vor Kursende verlassen haben. Sie sagen jedoch nichts über einen erfolgreichen Kursverlauf bzw. Deutschspracherwerb aus, denn die Teilnehmenden können im Anschluss an den „Kursaustritt“ direkt oder mit zeitlicher Ver-

zögerung einen anderen Integrationskurs besuchen und tun dies in der Praxis teilweise auch. In diesem Fall findet nur eine „Kursunterbrechung“ statt. Personen, die innerhalb von mindestens neun Monaten keinen neuen Integrationskurs besuchen, gelten als „inaktiv“. Auch bei diesen Personen ist eine Wiederaufnahme des Integrationskurses zu einem späteren Zeitpunkt prinzipiell möglich.

Einleitung

Sprachkenntnisse des jeweiligen Ziellandes gelten als eine Schlüsselkompetenz für die Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Neuzugewanderten. Zahlreiche empirische Studien zeigen, dass das Sprechen und Verstehen der Sprache des Aufenthaltslandes den Zugang zu sozialen Kontakten, Bildung oder dem Arbeitsmarkt erleichtert (z. B. Chiswick/Miller 2015; Esser 2006; Lochmann et al. 2019; Orlov 2018; Warman et al. 2015). In Deutschland ist der Integrationskurs das bundesweite Sprachförderprogramm für Erwachsene ohne ausreichende Deutschkenntnisse und somit die zentrale Integrationsmaßnahme des Bundes.¹ Seit seiner Einführung im Jahr 2005 haben bis 2019 über zwei Millionen Personen einen Integrationskurs besucht (BAMF 2020). Ziel des Integrationskurses ist es, dass Personen nach der Kursteilnahme sprachlich selbständig handeln und sich im Alltag zurechtfinden können. Vor diesem Hintergrund hat sich das Integrationskurssystem in Deutschland seit seiner Einführung ständig weiterentwickelt, um den Bedürfnissen unterschiedlicher Teilnehmendengruppen gerecht zu werden und deren erfolgreichen Integrationskursverlauf bzw. Deutschspracherwerb zu fördern.

Der erfolgreiche Kursverlauf der Teilnehmenden hängt jedoch nicht nur von institutionellen und inhaltlich-pädagogischen Rahmenbedingungen des Kurssystems (z. B. Eignung des Trägers, Qualifikation der Lehrkraft, Curriculum, Lehrwerk) ab. Insbesondere individuelle Lernfaktoren spielen beim Erwerb der deutschen Sprache eine große Rolle (Esser 2006; Scheible/Rother 2017). Neben den Lernvoraussetzungen (z. B. Alter, Bildung, Sprachlernerfahrung), Gelegenheiten zum Sprachgebrauch (z. B. in Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft, Medien) oder auch der Motivation

zum Deutschlernen (z. B. Bleibeabsichten, Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) muss auch die aktuelle Lebenslage der Kursteilnehmenden (z. B. fluchtspezifische Traumata, Kinderbetreuung) berücksichtigt werden (Fachkommission Integrationsfähigkeit 2021; Tissot et al. 2019; Tissot 2021). So ergeben sich vielfältige Ursachen, die das Vorankommen im Integrationskurs erleichtern, aber auch erschweren oder sogar zu einem vorzeitigen Verlassen des Integrationskurses führen können. Eine längere Krankheit, ein Umzug, fehlende Kinderbetreuung, aber auch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zählen dabei zu den häufigsten Ursachen, weshalb ein Kursbesuch (temporär) nicht mehr möglich sein kann (BAMF 2016).

Die so genannten „Abbrecherquoten“ (Cindark et al. 2019: 20) in den Integrationskursen werden auch in der Öffentlichkeit thematisiert und oftmals als Misserfolg gewertet. Ein vorzeitiger Kursaustritt kann jedoch nicht per se mit einem erfolglosen Kursverlauf oder sogar Deutschspracherwerb gleichgesetzt werden und bedeutet nicht, dass alle Teilnehmenden nach dem Verlassen des Kurses nicht mehr in das Integrationskurssystem zurückkehren, also inaktiv² bleiben. Inwieweit Teilnehmende, die aus einem Integrationskurs vorzeitig ausgetreten sind, einen anderen Kurs wiederaufnehmen und den Kursverlauf dort fortsetzen, wurde aber bislang nicht empirisch untersucht.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die vorliegende Kurzanalyse mit den Kursverläufen von Integrationskursteilnehmenden. Dabei wird erstmalig im Detail betrachtet, welche (Sprach-)Kursabschnitte die Integrationskursteilnehmenden der Reihe nach (vollständig) durchlaufen und nach welchem Kursabschnitt die Teilnehmenden den begonnenen Integrationskurs gegebenenfalls vorzeitig verlassen. Anschließend wird

¹ Für weiterführende Informationen: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html> (01.05.2021).

² Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wertet in seinen statistischen Auswertungen einen „Kursaustritt aufgrund Inaktivität“, wenn länger als neun Monate keine Aktivität (Kurs- oder Prüfungsteilnahme) vorliegt (Deutscher Bundestag 2020: 21).

INFO-BOX 2: DATENGRUNDLAGE INTEGRATIONSGESCHÄFTSDATEI (INGe) DES BUNDESAMTS FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (BAMF)

Um die Durchführung und die Abrechnung der Integrationskurse effizient koordinieren und steuern zu können, hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die IT-Anwendung „Integrationsgeschäftsdatei“ (InGe) entwickelt. Dieses System unterstützt die Datenerhebung und den Datenaustausch zwischen dem BAMF und externen Stellen, die gemäß der Integrationskursverordnung (IntV) ebenfalls am Integrationskursverfahren beteiligt sind (z. B. Ausländerbehörden, Kursträger, Testinstitute, Träger der Grundsicherung). Die InGe-Daten sind zwar nicht primär für wissenschaftliche Zwecke ausgelegt, sollen jedoch in anonymisierter Form gemäß der IntV für die wissenschaftliche Begleitforschung der Integrationskurse aufbereitet und analysiert werden.

Für die hier durchgeführten Analysen wurde aus dem Data-Warehouse-System des Bundesamtes ein

anonymisierter Auszug an Informationen über die für die Kurzanalyse relevanten Integrationskurse sowie Informationen über deren Teilnehmende aus der InGe-Datenbank nach festgelegten Kriterien erstellt. Der Sonderdatenauszug enthält auf der Personenebene Angaben zur Soziodemographie der Kursteilnehmenden, zum Kurseintritt sowie zum weiteren Kursverlauf. Da in der InGe nur Personendaten von Kursteilnehmenden enthalten sind, die durch das BAMF finanziell bei den Kosten des Integrationskursbesuchs unterstützt werden, sind bei Analysen auf Basis der InGe-Daten keine Informationen über Kursteilnehmende enthalten, die die Teilnahme am Integrationskurs selbst finanzieren (sog. „Selbstzahlende“).

untersucht, welche vorzeitig ausgetretenen Kursteilnehmenden im Analysezeitraum erneut an einem Integrationskurs teilnehmen und somit in das Integrationskurssystem zurückkehren sowie welche Gründe in diesen Fällen potenziell zu einer Kursunterbrechung geführt haben könnten.³

Die folgenden Analysen basieren auf einem Sonderdatenauszug der Integrationsgeschäftsdatei (InGe) mit Informationen über Kursverläufe von Integrationskursteilnehmenden bis Ende September 2020 (siehe Info-Box 2). Der Fokus dieser Kurzanalyse liegt auf 6.677 Allgemeinen Integrationskursen, die im Jahr 2018 begonnen haben und deren letzter Kursabschnitt spätestens Ende Dezember 2019 geendet hat.⁴ Von diesen Kursen werden Daten von insgesamt 163.106 Integrationskursteilnehmenden herangezogen. Der Kursverlauf der Teilnehmenden wird ab dem individuellen Kursbeginn im Jahr 2018 bis Ende September 2020 untersucht. Verlassen Kursteilnehmende ihren begonnenen Integrationskurs vorzeitig, so liegen noch mindestens neun Monate nach ihrem letztmöglichen

Kursaustritt im Dezember 2019 Informationen über deren weiteren Kursverlauf vor.⁵ Da es sich bei den genutzten Daten um einen Sonderdatenauszug handelt, sind die Ergebnisse der Kurzanalyse nicht direkt mit den in der Integrationskursgeschäftsstatistik veröffentlichten Daten vergleichbar.

Der Kursverlauf im Allgemeinen Integrationskurs

Der Allgemeine Integrationskurs ist der am häufigsten besuchte Integrationskurs im bundesweiten System der Integrationskurse.⁶ Der Kurs umfasst insgesamt 700 Unterrichtseinheiten (UE) zu je 45 Minuten und

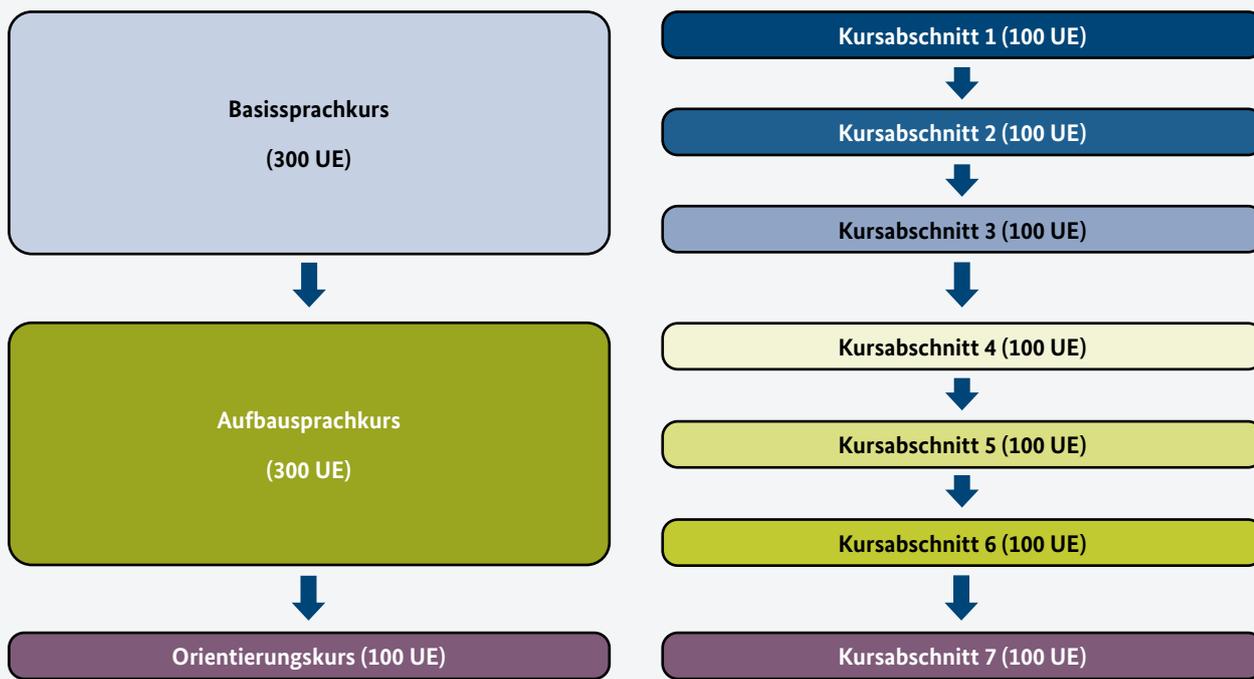
3 Für die Analysen werden keine Informationen über die (erfolgreiche) Teilnahme an Abschluss-tests des Sprach- oder Orientierungskurses herangezogen, da primär die Teilnahme an den einzelnen Kursabschnitten des Integrationskurses betrachtet wird.

4 Eine Ausdehnung des Analysezeitraums auf begonnene Kurse vor oder nach 2018 ist aufgrund der Anpassung der Integrationskursverordnung im Jahr 2017 sowie der Covid-19-Pandemie-bedingten Kursunterbrechungen im Jahr 2020 methodisch und inhaltlich nicht sinnvoll, da die Integrationskurse und Teilnehmenden über die Jahre hinweg sonst nicht vergleichbar sind.

5 Da aktuelle Informationen zu den Integrationskursteilnehmenden für die Kurzanalyse nur bis Ende September 2020 (Datenrand) vorliegen, ist es dennoch möglich, dass Personen zu einem späteren Zeitpunkt wieder an einem Integrationskurs teilnehmen. Auch könnten sich Personen aufgrund der Pandemie-bedingten Umstände und Kursunterbrechungen im Jahr 2020 vorläufig gegen eine Rückkehr in den Integrationskurs entschieden haben. In diesen Fällen wäre die Anzahl an inaktiven Kursteilnehmenden überschätzt bzw. die Anzahl an Personen, die den Integrationskurs nur unterbrechen, sowie die Unterbrechungsdauer unterschätzt.

6 66 % der neu begonnenen Integrationskurse im Jahr 2019 waren Allgemeine Integrationskurse (BAMF 2020). Neben dem Allgemeinen Integrationskurs gibt es Spezialkurse für unterschiedliche Zielgruppen, die je nach individuellen Voraussetzungen angeboten werden können. Aktuell gibt es insgesamt acht Kursarten: Allgemeiner Integrationskurs, Alphabetisierungskurs, Eltern-, Frauen- und Jugendintegrationskurs, Förderkurs, Intensivkurs und Zweitschriftlernerkurs. Der Kursumfang variiert je nach Kursart.

Abbildung 1: Regulärer Kursverlauf eines Allgemeinen Integrationskurses



Quelle: eigene Darstellung.

setzt sich aus einem Sprachkurs (600 UE) – bestehend aus einem Basissprachkurs und einem Aufbausprachkurs – und einem Orientierungskurs (100 UE) zusammen (siehe auch Abbildung 1).⁷

Im Basissprachkurs (Kursabschnitt 1 bis 3) des Allgemeinen Integrationskurses erlernen Kursteilnehmende in insgesamt 300 UE grundlegende Deutschkenntnisse, um häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen und sich in einfachen und vertrauten Situationen verständigen zu können. Im Anschluss an den Basissprachkurs vertieft der Aufbausprachkurs in weiteren 300 UE (Kursabschnitt 4 bis 6) die bisher erworbenen Grundkenntnisse, sodass die Kursteilnehmenden anschließend selbständig über ihnen vertraute Themen reden und sich mit anderen austauschen können (BAMF 2015). Dies entspricht dem Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Der Sprachkurs endet mit der Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ).

Haben die Kursteilnehmenden die Sprachprüfung erfolgreich absolviert und/oder können sie entsprechende Deutschkenntnisse aufweisen, folgt im Integrationskursverlauf nach dem Sprachkurs der Orientierungskurs mit 100 UE (Kursabschnitt 7). Der

Orientierungskurs vermittelt den Kursteilnehmenden Kenntnisse über Rechtsordnung, Geschichte, Kultur und Werte in Deutschland. Am Ende des Orientierungskurses absolvieren die Teilnehmenden den Abschlusstest „Leben in Deutschland“ (LiD).

Abbildung 1 zeigt den regulären Kursverlauf eines Allgemeinen Integrationskurses. Kursteilnehmende ohne Vorkenntnisse der deutschen Sprache durchlaufen diesen in der Regel in vollem Umfang, d. h. vom ersten bis zum letzten Kursabschnitt. Stellt sich im Rahmen des Einstufungstests heraus, dass eine Person bereits Vorkenntnisse in der deutschen Sprache besitzt, beginnt diese in einem höheren Sprachkursabschnitt. Je nach Lerngeschwindigkeit können Kursteilnehmende in Einzelfällen auf Anraten des Integrationskursträgers auch einen Kursabschnitt überspringen oder bei fehlenden Sprachkenntnissen wiederholen. Auch nach Ende des Sprachkurses ist es unter gewissen Voraussetzungen möglich, an weiteren bis zu 300 UE Sprachunterricht teilzunehmen. Da der Orientierungskurs nicht für alle Integrationskursteilnehmenden verpflichtend ist (z. B. nicht für langfristig Aufenthaltsberechtigte, die zwar zu einem Integrationskurs verpflichtet wurden, jedoch bereits an anderen Integrationsmaßnahmen in der EU teilgenommen haben), wird dieser womöglich auch nicht von allen Teilnehmenden belegt.⁸ Zusammen-

⁷ Für weiterführende Informationen siehe: https://www.bamf.de/SharedDocs/Dossiers/DE/Integration/integrationskurse-im-fokus.html?nn=284228&cms_docId=411136 (01.05.2021).

⁸ Für weiterführende Informationen zur Teilnahme am Orientierungskurs siehe § 44a (2a) AufenthG.

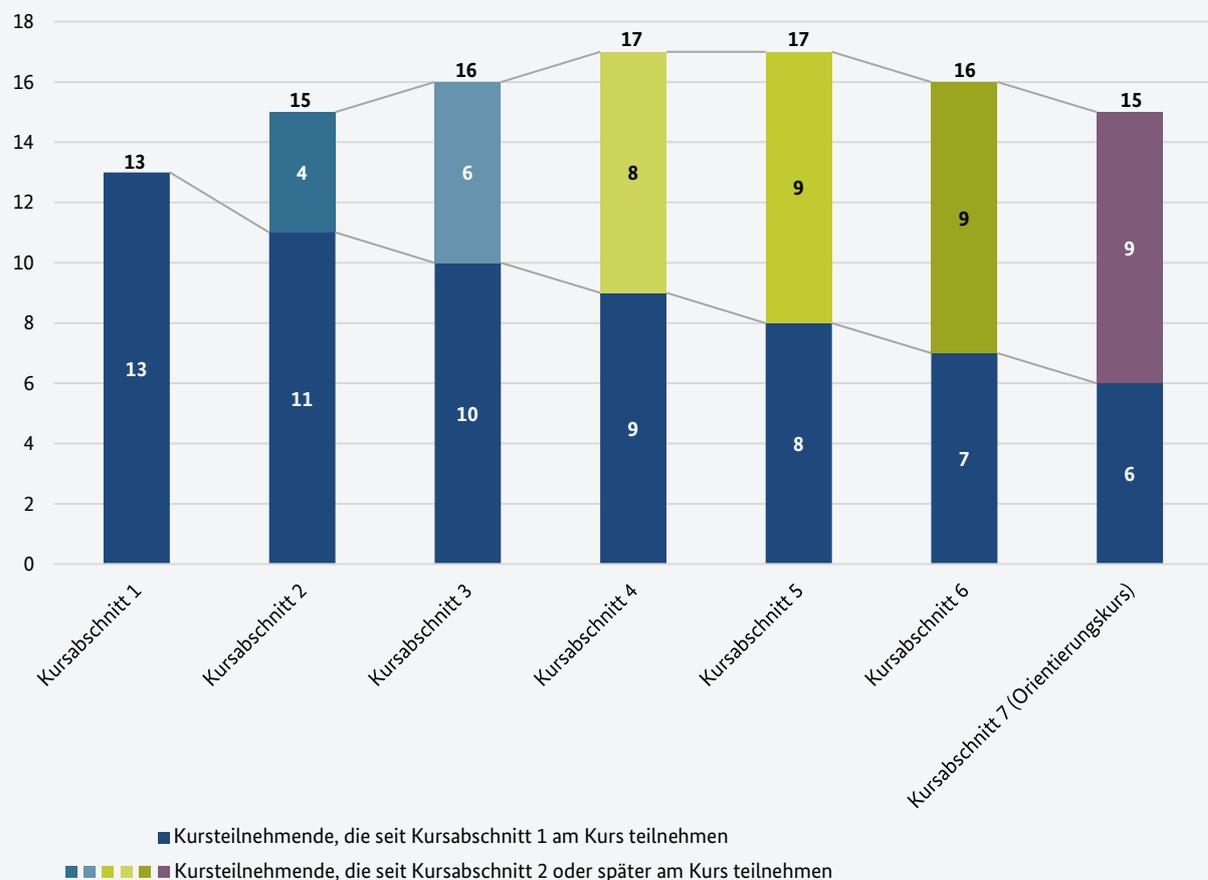
fassend lässt sich also festhalten, dass Abweichungen vom im Konzept angelegten regulären Integrationskursverlauf aus Abbildung 1 entstehen und sich individuelle Kursverläufe ergeben können.

Teilnehmendenzahl im Verlauf des Allgemeinen Integrationskurses

Zu Beginn werden nun alle für diese Kurzanalyse herangezogenen Allgemeinen Integrationskurse näher betrachtet und die durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden im Integrationskursverlauf über die Kursabschnitte hinweg dargestellt. Im Jahr 2018 haben 8.642 Allgemeine Integrationskurse begonnen, die spätestens im Dezember 2019 endeten. 6.677 (77 %) dieser Kurse starteten mit Kursabschnitt 1, die restlichen Kurse begannen mit Kursabschnitt 2 oder einem weiter fortgeschrittenen Kursabschnitt.

Abbildung 2 zeigt die durchschnittliche Teilnehmendenzahl – also die Kursgröße – je Kursabschnitt der 6.677 betrachteten Allgemeinen Integrationskurse. An diesen Integrationskursen haben insgesamt 163.106 Personen teilgenommen. Betrachtet man die Kursgröße wird deutlich, dass die durchschnittliche Zahl der unterrichteten Kursteilnehmenden über die Kursabschnitte hinweg leicht schwankt. Dies lässt sich dadurch erklären, dass zum einen Teilnehmende ihren Kurs, den sie in Kursabschnitt 1 begonnen haben, im Verlauf der Kursabschnitte vorzeitig verlassen, und zum anderen neue Kursteilnehmende in den gleichen Kurs hinzukommen. Letztere haben bereits vorher einen Integrationskurs besucht oder anderweitig Vorkenntnisse in der deutschen Sprache erworben. Da während der ersten Kursabschnitte mehr Teilnehmende hinzukommen als bisherige Teilnehmende die Kurse verlassen, steigt die durchschnittliche Kursgröße stetig von 13 Teilnehmenden in Kursabschnitt 1 auf 17 Kursteilnehmende in den Kursabschnitten 4 und 5 an. In den darauffolgenden Kursabschnitten nimmt die durchschnittliche Kursteilnehmendenzahl wieder

Abbildung 2: Durchschnittliche Anzahl an Kursteilnehmenden je Kursabschnitt



Quelle: InGe-Sonderauszug, eigene Berechnung.

Basis: 6.677 Allgemeine Integrationskurse, die 2018 mit Kursabschnitt 1 begonnen haben und spätestens Ende Dezember 2019 beendet wurden. An diesen Integrationskursen haben 163.106 Personen teilgenommen. Rund 13 % der Allgemeinen Integrationskurse endeten mit dem sechsten bzw. letzten Sprachkursabschnitt, aber ohne einen Orientierungskurs anzuschließen.

leicht ab, da im Schnitt mehr Teilnehmende die Kurse in diesen Abschnitten vorzeitig verlassen als neue Teilnehmende hinzukommen. Im letzten Kursabschnitt, dem Orientierungskurs, nehmen noch durchschnittlich 15 Personen an einem Kurs teil.

Abbildung 2 unterscheidet bei der durchschnittlichen Anzahl an Kursteilnehmenden je Kursabschnitt zudem zwischen Personen, die bereits seit Kursabschnitt 1 an demselben Integrationskurs teilnehmen, und Personen, die erst später zum Kurs hinzugekommen sind. Mehr als die Hälfte der Personen (durchschnittlich 7 von 13 Personen), die einen Allgemeinen Integrationskurs in Kursabschnitt 1 begonnen haben, nimmt noch am letzten Sprachkursabschnitt (Kursabschnitt 6) des gleichen Kurses teil und beendet somit den Sprachkurs in dem Integrationskurs, in dem sie begonnen hat. Durchschnittlich 6 von 13 Personen nehmen noch am Orientierungskurs ihres begonnenen Allgemeinen Integrationskurses teil. Rund die Hälfte der Teilnehmenden verlässt demnach den einmal begonnenen Allgemeinen Integrationskurs bevor dieser endet. An der Kursgröße über die Kursabschnitte hinweg lässt sich dies jedoch kaum erkennen, da die Gesamtteilnehmendenzahl in den Kursabschnitten durch die neu hinzugekommenen Teilnehmenden nur leicht schwankt.

Kursverläufe der Integrationskursteilnehmenden

Ein vorzeitiges Verlassen des Kurses kann verschiedene Gründe haben und bedeutet nicht per se, dass der Integrationskurs nicht fortgesetzt wird. Vielmehr können die Kursteilnehmenden ihren Spracherwerb in einem anderen Integrationskurs fortsetzen und den Kursverlauf dort weiterführen und vollenden. Um genauere Erkenntnisse über die Kursverläufe der Integrationskursteilnehmenden aus Abbildung 2 zu erhalten, wird im Folgenden die Reihenfolge ihrer durchlaufenen Kursabschnitte von Beginn an – ab Kursabschnitt 1 oder höher – im Detail untersucht. Der Fokus liegt hierbei auf 114.654 Teilnehmenden, die zuvor noch keinen anderen Integrationskurs besucht haben. Die Kursabschnitte können dabei alle im ersten begonnen Allgemeinen Integrationskurs aus Abbildung 2 stattgefunden haben oder nach Verlassen des ursprünglichen Integrationskurses in anderen Kursen durchlaufen worden sein.

Abbildung 3 stellt die individuellen Kursverläufe der neuen Integrationskursteilnehmenden aus Abbildung 2 dar. Diese Integrationskursteilnehmenden haben insgesamt 1.512 unterschiedliche Kursverläufe, also

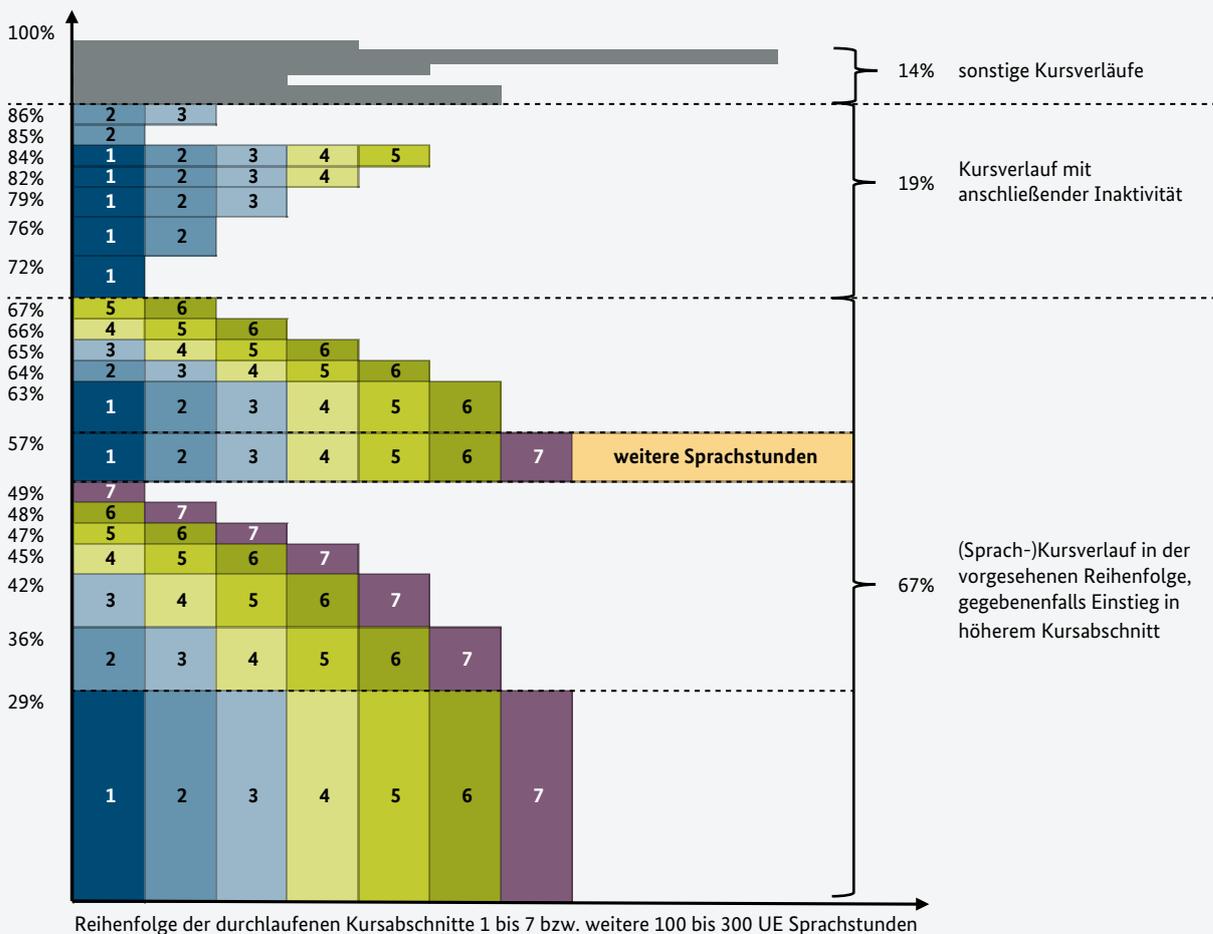
Reihenfolgen von durchlaufenen Kursabschnitten. Wie in Abbildung 3 erkennbar, bilden die zwanzig häufigsten Kursverläufe über 85 % aller individuellen Kursverläufe ab. Demnach sind die Kursverläufe der meisten Kursteilnehmenden ähnlich, jedoch gibt es auch Einzelfälle von atypischen Kursverläufen (grau-schattierter Bereich).

Wie die Verlaufsanalyse in Abbildung 3 zeigt, durchläuft fast ein Drittel (29 %) der Kursteilnehmenden die Kursabschnitte des Integrationskurses in der für Personen ohne Deutschkenntnisse vorgesehenen Reihenfolge von Kursabschnitt 1 bis 7. Weitere 20 % der Kursteilnehmenden absolvieren nach einem Kurseinstieg in einem höheren Kursabschnitt die darauffolgenden Kursabschnitte wie vorgesehen und 8 % wiederholen im Anschluss an den vollständig durchlaufenen Integrationskurs weitere Sprachstunden. Zusätzliche 10 % der Kursteilnehmenden haben zwar (noch) keinen Orientierungskurs begonnen, aber wie vorgesehen von Kursabschnitt 1 bis 6 an allen Abschnitten des Sprachkurses teilgenommen – teilweise auch in einem höheren Kursabschnitt beginnend. Das kann damit zusammenhängen, dass diese Teilnehmenden den Orientierungskurs im Analysezeitraum noch nicht besucht haben oder zur Teilnahme am Orientierungskurs nicht verpflichtet sind.

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass zwei Drittel (67 %) aller Sprachkursverläufe dem im Konzept angelegten regulären Kursverlauf entsprechen. Die restlichen dargestellten Kursverläufe in Abbildung 3 entsprechen insofern nicht dem regulären Kursverlauf, als dass diese Kursverläufe zwar mit Kursabschnitt 1 oder 2 beginnen, jedoch die Kursabschnitte bis September 2020 (noch) nicht vollständig durchlaufen wurden. Kursverläufe, die deutlich von dem vorhergesehenen Verlauf abweichen, weil Kursabschnitte etwa bereits im Sprachkursteil wiederholt oder übersprungen werden, zählen nicht zu den 20 häufigsten Kursverläufen und sind somit in Abbildung 3 nicht gesondert dargestellt. Dies sind oftmals Einzelfälle und neben anderen Kursverläufen im grau-schattierten Bereich enthalten, der die restlichen 14 % aller Kursverläufe abbildet. Der längste in den Daten enthaltene individuelle Kursverlauf dieser Art besteht aus 13 besuchten Kursabschnitten. Ein derartig langer und seltener Kursverlauf kommt insbesondere dann zustande, wenn Teilnehmende Kursabschnitte mehrfach wiederholen und/oder in eine andere Integrationskursart wechseln.

Abbildung 2 veranschaulicht, dass im Schnitt die Hälfte der Integrationskursteilnehmenden den ursprünglichen Allgemeinen Integrationskurs vor Abschluss

Abbildung 3: Kursverläufe der Integrationskursteilnehmenden (Darstellung der 20 häufigsten Kursverläufe, in Prozent)



Quelle: InGe-Sonderauszug, eigene Berechnung.

Basis: 114.654 Integrationskursteilnehmende, die neu an einem der 6.677 Allgemeinen Integrationskurse aus Abbildung 2 teilgenommen haben.

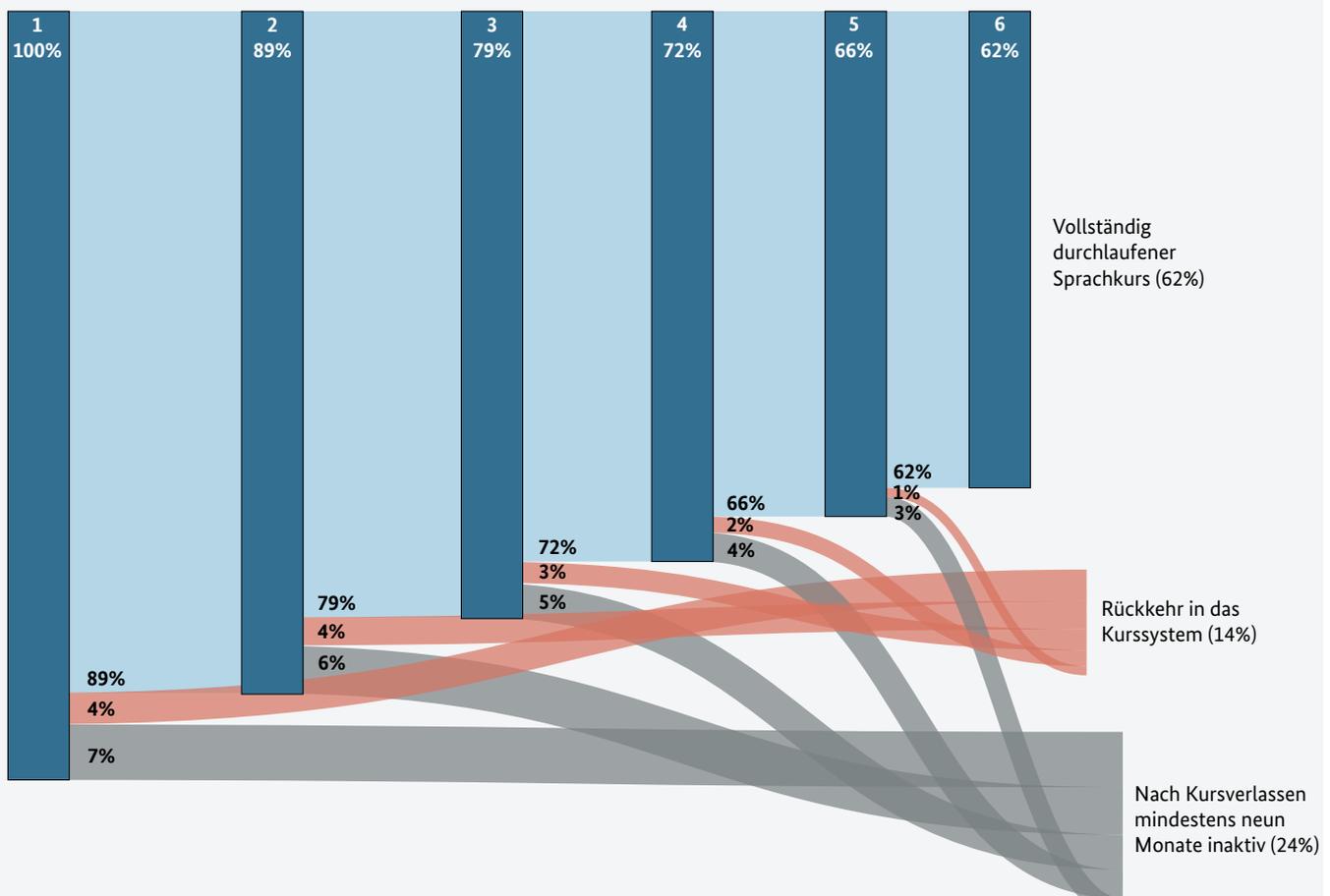
Anmerkungen: Es werden insgesamt 1.512 unterschiedliche individuelle Kursverläufe beobachtet. Darstellung der 20 häufigsten Kursverläufe, die wiederum über 85 % aller Kursverläufe abbilden. Die restlichen Kursverläufe sind durch den grau-schattierten Bereich dargestellt.

des Sprachkurses verlässt. Jedoch zeigt Abbildung 3, dass ein Großteil der Integrationskursteilnehmenden die Kursabschnitte des Integrationskurses im Analysezeitraum in der vorgesehenen Reihenfolge durchläuft – weil der Spracherwerb direkt in einem anderen Integrationskurs fortgesetzt wird oder weil Kursteilnehmende nach einer Unterbrechung wieder in das Integrationskurssystem zurückkehren. Abbildung 4 stellt daher nun im Detail den Kursverlauf bzw. Verbleib von Integrationskursteilnehmenden aus Abbildung 3 dar, die den Allgemeinen Integrationskurs mit dem ersten Kursabschnitt begonnen haben. Dies trifft auf 66 % aller in Abbildung 3 betrachteten Personen zu. Für diese Kursteilnehmenden wird analysiert, ob sie nach einem durchlaufenen Sprachkursabschnitt auch im darauffolgenden Sprachkursabschnitt im gleichen Integrationskurs verbleiben (blauer Kursverlauf) oder den Kurs vorzeitig verlassen, aber gleich im Anschluss oder bis spätestens innerhalb des Beobachtungszeitraums von mindestens neun Monaten wieder einen anderen

Integrationskurs aufnehmen (oranger Kursverlauf). Der graue Kursverlauf stellt Kursteilnehmende dar, die nach Ende des jeweiligen Kursabschnitts den Kurs vorzeitig verlassen und bis zum Ende des Analysezeitraums im September 2020 noch keinen neuen Integrationskurs aufgenommen haben, also inaktiv sind.⁹ Teilnehmende können ihren Kurs verlassen, weil sie am Ende eines Kursabschnitts in einen anderen Integrationskurs wechseln (etwa bei Umzug, Unter- oder Überforderung), weil sie ihren Kursbesuch ab- oder nur temporär unterbrechen (etwa wegen Aufnahme einer Erwerbstätigkeit/Ausbildung, Krankheit, Schwangerschaft und Kinderbetreuung) oder aber auch, weil ihr ursprünglicher Kurs aufgelöst wurde und sie in den darauffolgenden Kursabschnitt eines anderen Kurses

9 Eine Rückkehr in das Integrationskurssystem nach Ende des Analysezeitraums ist immer noch möglich. Analysen mit längerer Beobachtungsdauer deuten jedoch darauf hin, dass eine Wiederaufnahme des Integrationskurses nach einer Unterbrechung von über neun Monaten eher unwahrscheinlich ist.

Abbildung 4: Verbleib der Kursteilnehmenden ab Beginn in Kursabschnitt 1 bis Kursabschnitt 6 (in Prozent)



Quelle: InGe-Sonderauszug, eigene Berechnung.

Basis: 76.007 Integrationskursteilnehmende, die innerhalb des Jahres 2018 erstmalig in Kursabschnitt 1 einen Allgemeinen Integrationskurs aus Abbildung 2 begonnen haben.

Anmerkungen: Der Kursverlauf wird im Folgenden bis zum sechsten Kursabschnitt, also dem Ende des Sprachkurses analysiert, da der Orientierungskurs nicht für alle Teilnehmenden verpflichtend ist. Die Verlaufsströme sind proportional zum Anteil der Personen im jeweiligen Kursverlauf dargestellt.

wechseln. Letzteres kann anhand der Daten jedoch nicht nachvollzogen werden. Wie lange gegebenenfalls die Unterbrechungsdauer zwischen zwei besuchten Kursabschnitten im orangenen Kursverlauf ist, hängt von der individuellen Situation der Kursteilnehmenden ab und ob ein geeigneter Integrationskurs mit freien Plätzen zur Verfügung steht, in den sie wechseln könnten.

Wie Abbildung 4 zeigt, führen 89 % aller Kursteilnehmenden, die erstmalig einen Allgemeinen Integrationskurses besuchen und diesen in Kursabschnitt 1 beginnen, ihren Kursverlauf im darauffolgenden Kursabschnitt 2 des gleichen Kurses fort. Dagegen verlassen 11 % der Teilnehmenden ihren Kurs nach dem ersten Kursabschnitt. Davon verbleiben 4 % im Integrationskurssystem, nehmen also nach dem Kursaustritt wieder an einem anderen Integrationskurs teil. Die restlichen 7 % der Kursteilnehmenden verbleiben bislang nach dem vorzeitigen Kursaustritt nach Kursabschnitt 1 bis Ende des Analysezeitraums inaktiv.

Über die restlichen Kursabschnitte hinweg verlassen weitere Integrationskursteilnehmende ihren ursprünglichen Kurs. Die meisten Teilnehmenden aus Abbildung 4, die ihren Kursverlauf unterbrechen oder inaktiv werden, tun dies nach dem ersten oder zweiten Kursabschnitt. Die blauen Kursverläufe als Ganzes zeigen in Anlehnung an Abbildung 2, dass nahezu zwei Drittel (62 %) der Integrationskursteilnehmenden ihren ursprünglichen Allgemeinen Integrationskurs bis zum letzten Sprachkursabschnitt (Kursabschnitt 6) durchlaufen.¹⁰ 24 % aller Kursteilnehmenden, die einen Integrationskurs in Kursabschnitt 1 begonnen haben, verlassen den ursprünglichen Kurs und bleiben für mindestens neun Monate nach dem Kursaustritt inaktiv.

¹⁰ Im Gegensatz zu Abbildung 2 wurden in Abbildung 4 Teilnehmende ausgeschlossen, die bereits zuvor einen anderen Integrationskurs besucht haben. Dies erklärt die Differenz in dem Anteil an Personen, die den Kurs vorzeitig verlassen.

Mit Hilfe multivariater Analysen wurde ferner der Zusammenhang zwischen den Kursverläufen in Abbildung 4 und Personenmerkmalen der Teilnehmenden untersucht.¹¹ Die Analysen zeigen, dass vor allem Personen mit mittlerem und hohem Bildungsniveau ihren Integrationskurs seltener unterbrechen oder wahrscheinlicher wieder an einem Integrationskurs teilnehmen, nachdem sie ihren Kurs vorzeitig verlassen haben. Das Bildungsniveau der Teilnehmenden scheint also eine zentrale Rolle bei erfolgreichen Kursverläufen zu spielen. Auch Frauen vollenden ihren begonnenen Integrationskurs vergleichsweise häufiger oder kehren mit größerer Wahrscheinlichkeit nach einer Kursunterbrechung in das Kurssystem zurück als Männer. Für das Alter der Teilnehmenden lässt sich ein umgekehrter u-förmiger Zusammenhang identifizieren: Personen im Alter zwischen 35 und 50 Jahren vollenden ihren begonnenen Integrationskurs häufiger und setzen ihren Kursbesuch mit höherer Wahrscheinlichkeit fort, wenn sie den ursprünglichen Kurs verlassen haben. Teilnehmende unter 35 oder über 50 Jahren bleiben dagegen vergleichsweise häufiger inaktiv. Insbesondere Ältere weisen oftmals eine langsamere Lernprogression und einen weniger guten Gesundheitszustand auf (Jurt/Sperisen 2020; Metzging et al. 2020). Dies könnten entscheidende Barrieren für den Wiedereinstieg in den Integrationskurs darstellen. Da Personen, die verpflichtet sind am Integrationskurs teilzunehmen, dem in der Regel auch nachkommen müssen, kehren diese ebenfalls nach einer Kursunterbrechung mit einer höheren Wahrscheinlichkeit in das Kurssystem zurück als Nicht-Verpflichtete.

Der Wechsel in einen anderen Integrationskurs

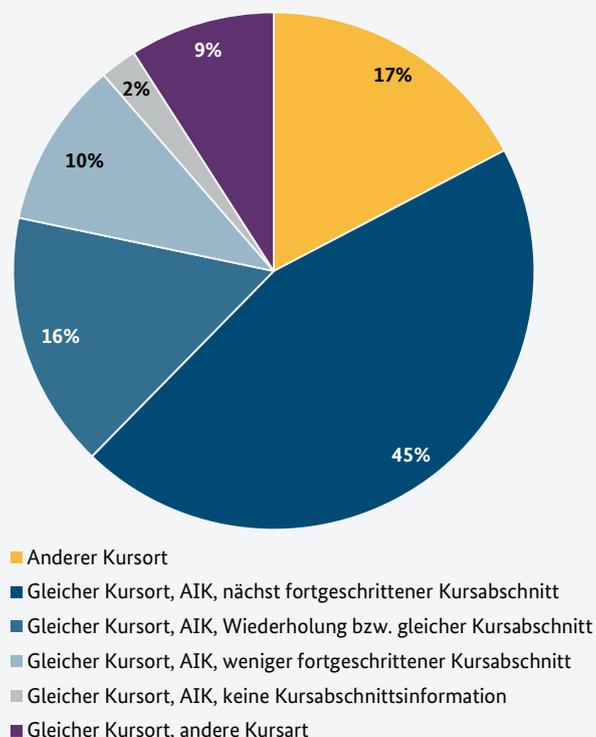
Wie Abbildung 4 zeigt, nimmt über ein Drittel der Teilnehmenden, die vorzeitig aus ihrem Allgemeinen Integrationskurs ausgeschieden sind, im Anschluss wieder an einem Integrationskurs teil. Diese Teilnehmenden verbleiben also im Kurssystem und wechseln lediglich in einen anderen Integrationskurs. Hier stellt sich die Frage, weshalb die Kursteilnehmenden ihren ursprünglichen Integrationskurs verlassen und in einen

anderen Kurs wechseln und wie viel Zeit vergeht, bis sie wieder einen neuen Integrationskurs aufnehmen.

Neben einem Umzug, längerer Krankheit, der Geburt von Kindern, Über- oder Unterforderung im Kurs oder der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit/Ausbildung können verschiedene andere Gründe eine Kursunterbrechung bzw. den Wechsel in einen anderen Integrationskurs bedingen. Zwar werden in den InGe-Daten keine Informationen über die Gründe der Kursunterbrechung bzw. des Kurswechsels erfasst, nichtsdestotrotz kann anhand der Angaben zu den neu aufgenommenen Kursen eine erste Annäherung an die möglichen Gründen erfolgen, denen in zukünftigen Forschungsvorhaben weiter nachgegangen werden sollte. Abbildung 5 beschreibt die Kurse, in welche die Integrationskursteilnehmenden gewechselt sind.

Wie sich zeigt, gehen Kurswechsel teilweise auch mit einem Wechsel des Kursortes einher: In 17 % der Fälle stimmt der Ort, bzw. die Stadt/Gemeinde, des neu besuchten Kurses nicht mit dem des ursprünglich besuchten Allgemeinen Integrationskurses überein. Dies könnte einerseits darauf hindeuten, dass Umzüge für diese Personen eine Rolle beim Kurswechsel gespielt

Abbildung 5: Neu aufgenommene Kurse im Anschluss an die Kursunterbrechung (in Prozent)



Quelle: InGe-Sonderauszug, eigene Berechnung;

Basis: 10.459 Integrationskursteilnehmende, die innerhalb des Jahres 2018 erstmalig in Kursabschnitt 1 einen Allgemeinen Integrationskurs (AIK) aus Abbildung 2 begonnen und den Integrationskurs nach einer Kursunterbrechung fortgeführt haben.

¹¹ Es wurden multivariate Analysen mit den erklärenden Variablen Geschlecht, Alter, Alter quadriert, Bildung, Staatsangehörigkeit und Verpflichtung zur Kursteilnahme durchgeführt. Die Informationen zum Bildungsstand der Kursteilnehmenden beruhen auf der Einschätzung der Kursträger und sind den Kategorien der Internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen (ISCED 1997) zugeordnet (ISCED 0-1 = Niedriges Bildungsniveau, ISCED 2-4 = Mittleres Bildungsniveau, ISCED 5-6 = Hohes Bildungsniveau). Die Ergebnisse der Analysen können über die Autorin und den Autor der Kurzanalyse bezogen werden.

haben. Andererseits könnte auch ein Kursortwechsel nötig gewesen sein, da vor Ort kein passender Integrationskurs zur Verfügung stand. Dies könnte insbesondere in ländlichen Räumen zutreffen.

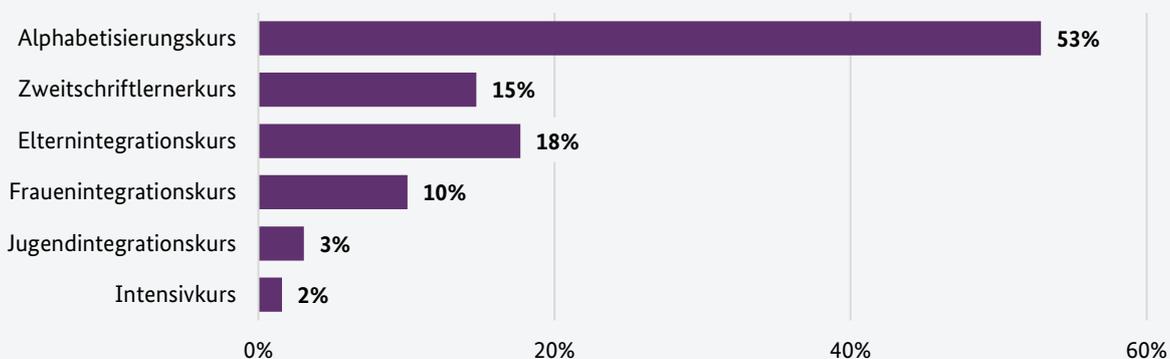
Etwa die Hälfte (45 %) der Personen, die in einen anderen Integrationskurs wechseln, führt ihren Kursbesuch im darauffolgenden Kursabschnitt eines Allgemeinen Integrationskurses am gleichen Kursort fort. Trotz möglicher vergangener Zeit zwischen den beiden Kursbesuchen schließen die Integrationskurs teilnehmenden scheinbar an ihr bisher gelerntes Wissen an und wiederholen keinen Kursabschnitt. Dagegen nehmen 16 % aller Kurswechselnden erneut an dem gleichen Kursabschnitt teil, den sie vor Verlassen des Integrationskurses besucht haben. Womöglich hatten sie an diesem Kursabschnitt vor der Kursunterbrechung nur zeitweise teilgenommen oder die Kursunterbrechung war aus Sicht des Trägers zu lange, um den Integrationskurs im nächsten Kursabschnitt fortzusetzen. Auch ist es möglich, dass ein Teil dieser Personen den Integrationskurs verlassen hat, da ihre Sprachkompetenz am Ende des Kursabschnitts nicht weit genug fortgeschritten war und sie so den Kursabschnitt wiederholen. Da ebenfalls 10 % der Personen in einen anderen Allgemeinen Integrationskurs am gleichen Ort, aber in einen niedrigeren Kursabschnitt wechseln, könnte dies auf eine Überforderung der Integrationskurs teilnehmenden im ursprünglichen Kurs oder bei längerer Unterbrechung auf ein Verlernen der im ursprünglichen Kurs erworbenen Sprachkenntnisse hindeuten.

Wie Abbildung 5 darstellt, wechseln wenige Personen (9 % aller Kurswechselnden bzw. 944 Personen) nach Verlassen des Allgemeinen Integrationskurses in eine andere Integrationskursart, nämlich in einen

Spezialkurs. Wechsel in Spezialkurse können auf eine geänderte Familiensituation der Kursteilnehmenden (z. B. Kurswechsel in einen Elternintegrationskurs nach einer Schwangerschaft) oder ein kurzfristig fehlendes passgenaues Kursangebot zu Beginn des Integrationskurses hindeuten. Auch können Wechsel in Spezialkurse veranschaulichen, dass die Spracherwerbskompetenz von Personen beim Einstufungstest für den Integrationskurs nicht passgenau eingeschätzt wurde und sich Personen im Allgemeinen Integrationskurs über- oder unterfordert fühlten.

Abbildung 6 stellt für kursartwechselnde Teilnehmende die neu aufgenommenen Kursarten dar. Über die Hälfte (53 %) und somit die Mehrheit der wenigen Personen, die in eine andere Kursart wechseln, nimmt im Anschluss an einem Alphabetisierungskurs teil und ist damit in einen Kurs für Personen mit fehlender oder ungenügend vorhandener schriftsprachlicher Kompetenz gewechselt. Weitere 15 % dieser Personen wechseln in einen Zweitschriftlernerkurs. Im Zweitschriftlernerkurs können sich Integrationskurs teilnehmende zunächst mit dem lateinischen Schriftsystem vertraut machen, um im Anschluss leichter die deutsche Sprache zu lernen. 2 % der Kurswechselnden nimmt dagegen im Anschluss einen Intensivkurs für Personen mit guten Lern- und Bildungsvoraussetzungen auf und wechselt somit in einen Integrationskurs mit schnellerer Lernprogression. Fast ein Drittel der Personen, die die Kursart wechseln, nimmt nach der Kursunterbrechung an einem Spezialkurs für Eltern (18 %), Frauen (10 %) oder Jugendliche teil (3 %). Da nur wenige Personen nach der Kursunterbrechung in eine andere Kursart wechseln, scheint insbesondere eine nicht passgenaue Kurseinstufung durch den Träger oder ein fehlendes Kursangebot nur eine kleine Rolle für den Kurswechsel zu spielen und es gelingt weitgehend den

Abbildung 6: Kursartwechsel im Anschluss an die Kursunterbrechung (in Prozent)



Quelle: InGe-Sonderauszug, eigene Berechnung;

Basis: 944 Integrationskurs teilnehmende, die innerhalb des Jahres 2018 erstmalig in Kursabschnitt 1 einen Allgemeinen Integrationskurs aus Abbildung 2 begonnen und ihren Kursbesuch nach einer Kursunterbrechung in einer anderen Integrationskursart als dem Allgemeinen Integrationskurs fortgeführt haben.

Bedürfnissen der (heterogenen) Teilnehmendengruppe gerecht zu werden. Ob Teilnehmende in einen passgenaueren Kurs wechseln können, hängt aber natürlich auch vom Kursangebot der Träger ab.

Betrachtet man nun für den Analysezeitraum die Unterbrechungsdauer zwischen zwei Kursen, zeigt die Untersuchung, dass die Hälfte der Kursteilnehmenden, die ihren ursprünglichen Integrationskurs verlassen haben, etwa drei Monate später erneut an einem Integrationskurs teilnimmt. Ungefähr 20 % der Kurswechselnden haben sogar innerhalb eines Monats nach ihrem zuletzt beendeten Kursabschnitt wieder einen Integrationskurs aufgenommen. Rund 10 % der Personen sind dagegen erst nach über einem Jahr wieder in einen Integrationskurs zurückgekehrt. Die längste Kursunterbrechung im Beobachtungszeitraum der Kurzanalyse belief sich auf über 2,5 Jahre. Eine Kursfortsetzung nach über einem Jahr ist demnach eher selten, kommt aber vor. Personen, die in einen Integrationskurs an einem anderen Ort wechseln, haben eine vergleichsweise längere Unterbrechungsdauer. Gründe hierfür dürfte oftmals der organisatorische Aufwand im Rahmen des Umzugs und Wechsels des Integrationskursträgers sein. Die meisten Teilnehmenden (72 %), die ihren Kurs vorläufig unterbrechen, wechseln einmalig in einen anderen Kurs, bevor sie den Integrationskurs beenden. Jedoch nehmen einzelne Kursteilnehmende im Analysezeitraum auch an bis zu sieben verschiedenen Integrationskursen teil.

Multivariate Analysen¹² zeigen, dass Frauen im Durchschnitt eine geringfügig längere Kursunterbrechungsdauer haben als Männer. Personen mit hohem Bildungsniveau weisen eine vergleichsweise kürzere Unterbrechungsdauer auf. Dies kann damit zusammenhängen, dass diese einerseits zu einem größeren Anteil überhaupt den Kurs fortsetzen und andererseits es ihnen dann leichter fällt sich im Integrationskurssystem zurechtzufinden, um schnellstmöglich wieder an einem Kurs teilzunehmen. Auch könnten sie im Vergleich motivierter sein, zeitnah wieder am Kurs teilzunehmen, da ihnen das Deutschlernen leichter fällt und sie somit bessere Aussichten auf einen erfolgreichen Kursabschluss und damit auch Arbeitsplatz haben. Personen, die zu einem Integrationskurs verpflichtet sind, haben eine vergleichsweise längere Unterbrechungsdauer zwischen zwei Kursen. Möglicherweise liegen bei verpflichteten Teilnehmenden, die wieder in das Integrationskurssystem zurückkehren müssen, höhere bürokratische Hürden und/oder

weniger Eigenmotivation vor, schnellstmöglich einen neuen Kurs aufzunehmen, als bei Nicht-Verpflichteten, die freiwillig einen Integrationskurs besuchen.

Zusammenfassung und Fazit

Oftmals werden Kursaustritte von Integrationskursteilnehmenden per se mit einem erfolglosen Kursverlauf bzw. Deutschspracherwerb gleichgesetzt. Auf Basis eines Sonderdatenauszugs der Integrationsgeschäftsdatei des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge befasst sich die vorliegende Kurzanalyse vor diesem Hintergrund erstmalig im Detail mit individuellen Kursverläufen von Teilnehmenden an Allgemeinen Integrationskursen mit Kursbeginn im Jahr 2018 bis Ende September 2020. Hierbei wird die Reihenfolge der durchlaufenen Kursabschnitte untersucht und nach welchem Kursabschnitt die Integrationskursteilnehmenden den Kurs (gegebenenfalls vorzeitig) verlassen. Im Anschluss wird analysiert, ob Kursteilnehmende nach Verlassen des Kurses wieder an einem Integrationskurs teilnehmen und welche Gründe für eine Kursunterbrechung vorliegen könnten.

Eine Verlaufsanalyse zeigt, dass etwa zwei Drittel der Teilnehmenden an den untersuchten Allgemeinen Integrationskursen den Sprachkurs vom ersten bis zum letzten Kursabschnitt besuchen. Die anderen Teilnehmenden treten noch vor Ende des Sprachkurses, oftmals im ersten oder zweiten Kursabschnitt, aus dem Integrationskurs aus. Verlassen Teilnehmende ihren Integrationskurs vorzeitig, bedeutet dies jedoch nicht automatisch, dass diese den Integrationskurs nicht abschließen werden. Wie sich zeigt, nimmt ein Drittel der Teilnehmenden, die ihren Kurs vorzeitig verlassen, im Analysezeitraum wieder an einem Integrationskurs teil, wechselt also in einen anderen Kurs. Im Durchschnitt nehmen Personen mit mittlerem oder hohem Bildungsniveau, Frauen und Personen im Alter von 35 bis 50 Jahren häufiger vom ersten bis zum letzten Sprachkursabschnitt an einem Integrationskurs teil, ohne diesen zu unterbrechen. Kommt es zu einem vorzeitigen Kursaustritt, dann nehmen ebenfalls Personen mit mittlerem oder hohem Bildungsniveau, Frauen sowie Personen, die zum Integrationskurs verpflichtet wurden, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit im Anschluss wieder an einem Integrationskurs teil und bleiben nicht inaktiv.

In der Regel wechseln Teilnehmende nur einmal in einen anderen Integrationskurs und dann mehrheitlich in einen weiterführenden Kursabschnitt. Sie schließen daher nahtlos an ihr bisher erworbenes Wissen an. Dies zeigt sich auch darin, dass ein Großteil der be-

¹² Siehe Fußnote 11. In den multivariaten Analysen wurde ebenfalls für einen Umzug bzw. den Wechsel an einen anderen Kursort kontrolliert, da dieser im Schnitt mit einer längeren Kursunterbrechung einhergeht.

trachteten Integrationskursteilnehmenden trotz möglicher Kurswechsel die (Sprach-)Kursabschnitte des Integrationskurses im Analysezeitraum in der regulären Reihenfolge durchläuft. Individuelle Kursverläufe, die von der im Konzept vorgesehenen Reihenfolge der Kursabschnitte abweichen, etwa mit Kursabschnittswiederholungen noch während des Sprachkurses, kommen anteilig vergleichsweise selten vor. Ebenfalls eher selten sind Wechsel in Spezialkurse. Dass nur ein geringer Anteil der Integrationskursteilnehmenden vom vorgesehenen regulären Integrationskursverlauf abweicht oder in einen Spezialkurs wechselt, scheint zu bestärken, dass das Integrationskursangebot den Bedürfnissen der (heterogenen) Teilnehmendengruppe gerecht wird. Allerdings könnten die Hürden des Systems (z. B. Trägerwechsel nur bei besonderen Umständen möglich (§ 14 (4) IntV), gegebenenfalls fehlende Kursverfügbarkeit insbesondere in ländlichen Regionen) individuelle Kursverläufe oder Kursartwechsel, trotz des Bedarfs der Teilnehmenden, auch nur in geringem Maße ermöglichen.

Kommt es zu einem Kurswechsel, dann nimmt die Hälfte der Teilnehmenden mit vorzeitigem Kursaustritt innerhalb von drei Monaten nach dem Verlassen ihres Kurses wieder einen anderen Integrationskurs auf. Es gibt einerseits Personen, die ohne große zeitliche Unterbrechung in einen anderen Integrationskurs wechseln, andererseits aber auch Personen, die das erst nach über einem Jahr tun. Frauen haben im Durchschnitt eine geringfügig längere Kursunterbrechungsdauer und Personen mit hohem Bildungsniveau nehmen schneller einen neuen Integrationskurs auf. Die Dauer der Kursunterbrechung ist bei zur Kursteilnahme Verpflichteten vergleichsweise länger.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass einige Teilnehmende ihren begonnenen Allgemeinen Integrationskurs im Laufe des Kurses verlassen. Dennoch kehrt ein nicht unbedeutender Anteil der Teilnehmenden nach einem vorzeitigem Kursausstieg im Analysezeitraum wieder in das Integrationskurssystem zurück. Ein vorzeitiger Kursaustritt muss also einem erfolgreichen Kursverlauf nicht im Wege stehen. Für zukünftige Forschungsvorhaben stellt sich nun die Frage, inwiefern individuelle Kursverläufe und Kursunterbrechungen Einfluss auf den Deutschspracherwerb und damit auf das Ergebnis der Sprachprüfung am Ende des Integrationskurses haben. Denn einerseits können Kursunterbrechungen den Lernfortschritt des Kurswechselnden beeinflussen, andererseits kann aber auch ein instabiles Lernumfeld durch die sich häufig verändernde Kursgruppe einen Effekt auf den Spracherwerb aller Kursteilnehmenden haben. Auch sollte die Gruppe der inaktiven Teilnehmenden (siehe Abbildung 4, grauer Kursverlauf) näher betrachtet werden, da eine Rückkehr in das Kurssystem über neun Monate nach der Kursunterbrechung für den Großteil der Teilnehmenden eher unwahrscheinlich ist. Hier gilt es den Gründen für den Kursaustritt nachzugehen, um herauszufinden, wie Kursunterbrechungen bzw. endgültige Kursabbrüche gegebenenfalls vermieden oder verkürzt und die Betroffenen beim Wiedereinstieg stärker unterstützt werden können.

LITERATUR

- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015):** Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs – Überarbeitete Neuauflage – April 2015, Nürnberg: BAMF.
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2016):** Ist-Stand und Kapazitäten der Integrationskurse – Abschlussbericht, Nürnberg: BAMF.
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020):** Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das Jahr 2019. Abfragestand: 01.04.2019, Nürnberg: BAMF.
- Deutscher Bundestag (2020):** Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD: Bilanz der Integrationskurse, Orientierungskurse und Deutsch-Tests für Zuwanderer, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/23574.
- Chiswick, Barry/Miller, Paul (2015):** Handbook of the Economics of International Migration, Vol. 1a-1b, Amsterdam: Elsevier.
- Cindark, Ibrahim/Deppermann, Arnulf/Hünlich, David/Lang, Christian/Perlmann-Balme, Michaela/Schöningh, Ingo (2019):** Perspektive Beruf. Mündliche Kompetenz von Teilnehmenden an Integrationskursen und Vorschläge für die Praxis, Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache.
- Esser, Hartmut (2006):** Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten, Frankfurt am Main und New York: Campus.
- Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit (2021):** Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, Berlin: Bundeskanzleramt.
- Jurt, Luzia/Sperisen, Vera (2020):** Older Refugees: Strategies in Dealing with Denied Recognition, in: Swiss Journal of Sociology, 46, 219-238.
- Lochmann, Alexia/Rapoport, Hillel/Speciale, Biagio (2019):** The Effect of Language Training on Immigrants' Integration. Empirical Evidence from France, in: European Economic Review 113: 265-296.
- Metzing, Maria/Schacht, Diana/Scherz, Antonia (2020):** Psychische und körperliche Gesundheit von Geflüchteten im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen, DIW Wochenbericht, 5|2020, Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Orlov, George (2018):** The Impact of Language Training on the Transfer of Pre-Immigration Skills and the Wages of Immigrants, Working paper, Ithaca: Cornell University.
- Scheible Jana A./Rother, Nina (2017):** Schnell und erfolgreich Deutsch lernen – wie geht das? Erkenntnisse zu den Determinanten des Zweitspracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung von Geflüchteten, Working Paper 72 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes, Nürnberg: BAMF.
- Tissot, Anna (2021):** Hürden beim Zugang zum Integrationskurs. Alltagserfahrungen geflüchteter Frauen mit Kleinkindern, Ausgabe 3|2021 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg: BAMF.
- Tissot, Anna/Croisier, Johannes/Pietrantonio, Giuseppe/Baier, Andreea/Ninke, Lars/Rother, Nina/Babka von Gostomski, Christian (2019):** Zwischenbericht I zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EViK)“ – Erste Analysen und Erkenntnisse, Forschungsbericht 33 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes, Nürnberg: BAMF.
- Warman, Casey/Sweetman, Arthur/Goldmann, Gustave (2015):** The Portability of New Immigrants' Human Capital: Language, Education, and Occupational Skills, in: Canadian Public Policy/Analyse de Politiques 41: 64-79.

AUTOREN:

Dr. Pia Homrighausen

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.
Pia.Homrighausen@bamf.bund.de

Dr. Salwan Saif

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.
Salwan.Saif@bamf.bund.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl
90461 Nürnberg

Stand

05/2021

Gestaltung

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Besuchen Sie uns auf

<http://www.bamf.de/forschung>



www.facebook.com/bamf.socialmedia
[@BAMF_Dialog](https://twitter.com/BAMF_Dialog)

Other language

www.bamf.de/publikationen

Zitationshinweis

Homrighausen, Pia/Saif, Salwan (2021): Kursverläufe im Allgemeinen Integrationskurs. Ausgabe 07|2021 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Verbreitung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangaben gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme oder Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.